Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

265 (20.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 2 Mk. 45 Pfg., mit Bestellgeld 2 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Kleiststraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 265, I. Blatt. Sonntag, den 20. November 1892.

Wochenrundschau.

Das preußische Abgeordnetenhaus steht vor der ersten Lesung der Steuervorlagen. Der Inhalt ist unsern Lesern bekannt. Grundsätzliche Gegnerschaft werden die Vorlagen allem Anschein nach nur bei den Freisinnigen finden. Wenigstens hat die Fraktion einstimmig anerkannt, daß die Partei sie zu bekämpfen habe; möglich wäre aber noch, daß ein Theil sich zufrieden gäbe, wenn Aenderungen vorgenommen werden. Von Grund aus verwerflich dürfte allen Freisinnigen die Vermögenssteuer sein. Die übrigen Parteien stehen den Vorlagen im Allgemeinen wohlwollend gegenüber und werden redlich an ihrem Zustandekommen arbeiten. Am bereitwilligsten sind die Konservativen, wogegen die Freikonservativen zum Theil ebenso erbitterte Gegner der Vermögenssteuer zu sein scheinen, wie die Freisinnigen. Das wichtigste Gesetz ist das Kommunalabgabegesetz: die beiden anderen bilden nur Anhängsel oder Ergänzungen dazu. Es könnte sogar in Kraft treten ohne sie. Für dieses Gesetz wird sich auch eine Mehrheit finden. Die Grundzüge werden gebilligt, über Einzelheiten wird man sich verständigen. Auch das Gesetz über die Aufhebung direkter Staatssteuern wird nicht allzu großen Schwierigkeiten begegnen. Die Freisinnigen machen freilich großen Lärm darüber, daß in den Gutsbezirken die erlassene Grund- und Gebäudesteuer von den Gutsbesitzern „in die Tasche gesteckt" werde. Aber stecken die Grund- und Hausbesitzer in den Gemeinden sie nicht ebenfalls in die Tasche? Soll dafür den Gemeinden Gelegenheit gegeben werden, diese Steuerquelle besser, als bisher für sich auszunutzen, so hat der Gutsherr die Lasten des Gutsbezirks ebenfalls zu tragen, was für Schulen, Wege ꝛc. nicht eine Kleinigkeit ist. Sollte er denn seine Pflicht vernachlässigen, so mögen die Aufsicht führenden Regierungsorgane ihn dazu anhalten. An Mitteln wird es ihnen ja nicht fehlen. Auch die Bergwerksteuer soll bekanntlich aufgehoben werden; selbst die staatliche Veranlagung, die bei der Grund- und Gebäudesteuer bleibt, fällt hier fort. Die Gemeinden können die Bergwerke nur in Form einer neuen Gewerbesteuer heranziehen. Bleiben sie, wie es vielfach, namentlich in der ersten Zeit, der Fall sein wird, bei der Erhebung von Prozenten zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer, so gehen die Bergwerke frei aus. Auch sonst ist keine Garantie geboten, daß die Bergwerke in der Praxis zu einer Steuerquelle für die Gemeinden werden. Man wird ansehen müssen, wie sich hier ein besserer Weg finden läßt. Nicht unbedenklich dürfte es um die „Ergänzungssteuer" stehen. Vorweg wird vielfach bezweifelt, daß sie überhaupt nothwendig sei. Herr Finanzminister Miquel hat den Ersatz für die Staatskasse sicherlich nicht zu hoch bemessen. Aus der der Income wurden, wenn wir von dem Ausnahmsjahre 1891/92 absehen wollen, 1893/94 wie 1889/90 über 47½ Millionen überwiesen. In Folge der Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle auf Grund der Handelsverträge wird in Zukunft weniger einkommen. Wenn der Finanzminister aber auf 24 Millionen herabgeht, so ist dies nach ziemlich allgemeiner Ueberzeugung zu viel. Er rechnet für die Zukunft fast um die Hälfte weniger, während die Zölle doch noch nicht um ein Drittel herabgesetzt sind und die Einfuhr wahrscheinlich zunehmen wird. Der Ministerpräsident veranschlagte wohl richtiger das Ergebniß auf 30 Millionen, eine Summe, mit der der Finanzminister in einer der Vorlage beigegebenen statistischen Tabelle gleichfalls rechnet. Auch bei den Ueberschüssen der Einkommensteuer kalkulirt Herr Miquel sehr vorsichtig. Von den wirklich veranlagten 45 Millionen mehr rechnet er 5 ab für Reklamationen. Von einer Steigerung der Mehreinnahmen in den folgenden Jahren mag er nichts hören, wiewohl anzunehmen ist, daß gerade die erste Veranlagung mangelhaft ausgefallen ist. Dann sind da noch die mindestens 120 Millionen Mehrerträge aus der Einkommensteuer, die sich bis zum Inkrafttreten der neuen Gesetze angesammelt haben werden. Sie bedeuten eine jährliche Einnahme von 5 Millionen. Allerdings hat der Finanzminister andere Absichten damit, aber das braucht die Volksvertretung nicht zu kümmern, wie es ja auch dem § 82 des Einkommensteuergesetzes nicht entspricht. Auf die Weise haben wir schon unter Außerachtlassung der Einkommensteuermehrerträge 11 Millionen Mark mehr zur Ausfüllung der Lücken in der Staatskasse, als der Finanzminister und die Ergänzungssteuer braucht statt 35 nur 24 Millionen zu bringen. Diese hat von vornherein das Bedenken gegen sich, daß sie die kleinen Vermögen viel zu sehr belastet. Ein Vermögen von 6000 Mk. bringt vielleicht 240 Mk. Einkommen; davon zu der bestehenden Einkommensteuer noch 2 Mk. zu fordern, ist doch etwas stark. Ein vermögender Mann mit 1200 Mk. Einkommen jährlich müßte dann 15 Mk. Steuern zahlen. Das neue Herumschnüffeln in den Vermögensverhältnissen der Steuerzahler wird gewiß ebenfalls nirgends Freude machen. Eher scheint man sich mit Zuschlägen zur Einkommensteuer befreunden zu wollen, falls überhaupt mehr Geld nöthig ist. Andere kommen vielleicht auf die Erbschaftssteuer zurück. Jedenfalls wird die Vermögenssteuer die heftigsten Kämpfe herbeiführen. Endlich ist noch die Frage der Reform des Wahlrechts da. Ohne diese gibt es keine Steuergesetze und leicht wird eine Verständigung über die Revision gerade nicht sein. Bis jetzt weiß überhaupt Niemand, welche Reformpläne die Regierung hegt.

Der Reichstag, der am nächsten Dienstag zusammentritt, wird alsbald mit der Militärvorlage erfreut werden. Wie jetzt verlautet, will die Regierung auf die dreijährige Dienstpflicht der Bestraften, sowie der Oekonomiehandwerker und Lazarethgehilfen verzichten und ebenso der Feld-Artillerie die zweijährige Dienstzeit zugestehen. Wenn weiter berichtet wird, sie wolle auch ihre Geldforderungen um 20 Millionen ermäßigen, so blendet uns das gar nicht; wissen wir doch, daß diese 20 Millionen unfehlbar in dieser oder jener Gestalt nachkommen werden. Die Opposition gegen die Militärvorlage ist noch fortwährend im Wachsen; das hindert aber nicht, daß weise Leute behaupten, die Mehrheit werde am Ende doch ja sagen. Ueber die Stellung wichtiger Bundesglieder zu der Vorlage sind allerlei unverbürgte Gerüchte, wie es scheint von Varzin aus, verbreitet worden. Thatsache scheint aber zu sein, daß der Bundesrath allem zugestimmt hat. Nur die Begründung scheint einzelnen Regierungen doch gar zu bärtig gewesen zu sein. Der Reichsschatzamtssekretär soll mit seinen Steuervorlagen nun ebenfalls fertig sein. Wahrscheinlich, heißt es, könnten sie noch während der Berathung der Militärvorlage eingebracht werden. Als ob der Reichstag die großen Mehrforderungen bewilligte, ohne zu wissen, woher die Mittel kommen sollen! Hoffentlich werden aber die Steuervorlagen ganz überflüssig sein.

Am Montag Abend hat in Berlin der socialdemokratische Parteitag begonnen. Bis jetzt haben sich die Verhandlungen auf die üblichen Nörgeleien zum Parteiberichte beschränkt. Es ist allerlei Gährungsstoff vorhanden und die Kritiker nehmen kein Blatt vor den Mund. Namentlich der „Vorwärts" bekommt wenig Schmeicheleien zu hören. Daß Liebknecht 7000 und der zweite Redakteur 5000 Mark Gehalt bezieht, erscheint manchem „Genossen" sehr verdächtig, und die Bebel, Singer ꝛc. haben ihre liebe Noth, das zu vertheidigen. Die Herren Führer haben die Gefährten so daran gewöhnt, nur die körperliche Arbeit als Arbeit zu betrachten, daß diese nicht zu begreifen vermögen, warum denn die geistige Arbeit so hoch bezahlt werden soll, zumal an einem Blatte, gegen das man so viele Vorwürfe zu erheben hat.

Fürst Bismarck, der es nicht ertragen kann, wenn die Welt sich nicht unausgesetzt mit ihm beschäftigt, hat dieser Tage wieder großen Rumor erregt mit seinen mündlichen und redaktionellen Auslassungen über die Emser Depesche, die 1870 den letzten Anstoß zu der „französischen Kriegserklärung" gab. Die Socialdemokraten haben immer behauptet, er habe diese Depesche gefälscht, indem er es wahrheitswidrig so darstellte, als habe der französische Gesandte Graf Benedetti den König Wilhelm beleidigt. Das Märchen ist lange geglaubt worden, und wie sich jetzt zeigt, gab es noch immer viele Leute, die das Lied „König Wilhelm sah ganz heiter" für einen wahrheitsgetreuen Bericht nahmen, wiewohl der Sachverhalt längst klargestellt war. Eifrige Verehrer Bismarck's, insbesondere der nationalliberale Führer der Leipziger Kulturkampfmeier Hans Blum, der Sohn des 1848 in Wien erschossenen Demokraten Robert Blum, haben die Fälschung der Emser Depesche bestritten. Nun aber hat Fürst Bismarck sie verschiedenen Varzinier Wallfahrern gegenüber selbst zugegeben. Darauf sagten seine Freunde, der Krieg wäre doch gekommen, er habe mit der Depesche nur die Deutschen in Flammen setzen wollen, keineswegs aber damit im Augenblicke der Verständigung den Krieg muthwillig provocirt. Das paßt nun aber wieder seiner Eitelkeit nicht; er will als der Einziger Deutschlands gelten und dabei alles allein gethan haben. In seinem Leibblatt läßt er deßhalb erklären, er habe gerade Frankreich provoziren wollen, weil ihm der Augenblick sehr günstig erschienen. Den Krieg habe er gebraucht, um die deutsche Einigung herbeizuführen; hätte er die günstige Gelegenheit nicht beim Schopfe ergriffen, so hätte er vielleicht später lange suchen können nach einem passenden Vorwande für den Krieg. Naive Leute haben immer noch geglaubt, wir seien 1870 muthwillig überfallen worden, während wir uns nur darnach sehnten, in Frieden unsern Kohl zu bauen. Auch für diese wird der Nimbus, der auf unserem reinlichen und tugendsamen Vertheidigungskriege lagerte, nun geschwunden sein. Fürst Bismarck hatte diesen Krieg für seine Pläne mindestens ebenso nothwendig, wie Napoleon. Deßhalb heiligte ihm, wohl nicht zum ersten und nicht zum letzten Male, der Zweck die Mittel und wahrscheinlich sogar überflüssiger Weise, denn der Krieg wäre auch ohne die Fälschung gekommen. Gute Nationalliberale quälten sich auch jetzt noch mit dem Beweise ab, daß er die Depesche nicht gefälscht habe. Seine eigenen und Moltke's Worte stoßen aber alle ihre Spitzfindigkeiten über den Haufen.

Die herzliche Aufnahme, welche dem russischen Thronfolger von Seiten des österreichischen Herrscherhauses in Wien zu Theil geworden ist, hat großes Aufsehen erregt — unseres Erachtens mit Unrecht. Höchstens darf man den Besuch des russischen Thronfolgers und seine herzliche Aufnahme in Wien als ein weiteres Zeichen der friedlichen Lage auffassen. Wenn aber auf eine politische Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich geschlossen wird — entweder zu Ungunsten des Dreibunds oder zum Nachtheil der russisch-französischen Allianz —, so gehört dazu entweder Böswilligkeit oder Nervosität, Vergeßlichkeit oder völlige Verkennung der europäischen Lage. Nervös ist man in Paris geworden; vergeblich waren einige Schwarzseher in Berlin, die schon einen Abfall Oesterreich-Ungarns vom Dreibund zu Rußland heranmachen sahen, ohne sich der warmen Vertheidigung zu erinnern, welche das österreichisch-ungarische Bündniß erst jüngst in den Delegationen zu Pest, sowohl von Seiten der Regierung wie aller Parteien mit Ausnahme der Jungczechen, gefunden hat. Böswilligkeit endlich ist es, wenn in dem Organ des Fürsten Bismarck, den „Hamb. Nachr.", die Möglichkeit eines Abfalls Oesterreichs vom Dreibund angedeutet wird. Diese perfide Unterstellung reiht sich würdig den nichtswürdigen Kampfmitteln an, mit welchen der frühere Kanzler der gegenwärtigen Regierung Verlegenheiten zu bereiten sucht — unter Gefährdung seines eigenen Werkes des deutsch-österreichischen Bündnisses! Die Hamburger Verleumdungen werden aber wirkungslos abprallen von dem unerschütterlichen Vertrauen, welches das deutsche Volk dem österreichischen Bundesgenossen entgegenbringt. Die Pflege guter Beziehungen Oesterreichs zu Rußland kann uns im Interesse des Friedens nur angenehm sein; das läßt auch Graf Caprivi officiös verkünden, und hierin wird ihm jeder Unbefangene Recht geben!

Weniger erfreulich als der Besuch des russischen Thronfolgers in Wien sind die Vorgänge, welche sich in Ungarn abspielen. Das neue Ministerium, an dessen Spitze der bisherige Finanzminister Wekerle steht, hat einen durch und durch kulturkämpferischen Charakter. Noch betrübender ist der Umstand, daß Kaiser Franz Josef, sonst ein gläubiger Katholik, darein willigen konnte, daß die Civilehe demnächst obligatorisch eingeführt werden soll. Wir haben dieses traurige Kulturkampfs-Produkt ja in Deutschland auch. Aber Deutschland ist zu zwei Dritteln protestantisch, Ungarn aber vorwiegend ein katholisches Land! Mit Recht sehen die gläubigen Katholiken Ungarns in der Ankündigung der Civilehe eine Kriegserklärung an die katholische Kirche. Nun, die katholische Kirche wird durch den drohenden Kulturkampf nicht vernichtet werden, aber dem ungarischen Staatswesen kann er verhängnißvoll werden!

Die Wahl des Domherrn Dr. Kohn zum Fürsterzbischof von Olmütz hat in der jüdischen Presse eine ganz ungerechtfertigte Befriedigung, in der antisemitischen Presse aber eine ebenso grundlose Verstimmung hervorgerufen. Daß der Großvater des Herrn Dr. Kohn Jude war, gibt den Juden doch keinen Grund, den neugewählten Bischof als einen der Ihrigen zu betrachten. Ebensowenig können die Antisemiten davon sprechen, daß es den Juden gelungen sei, einen ihrer „Stammesgenossen" in eine so hohe kirchliche Stellung zu bringen, und was dergleichen Unsinn mehr ist. Dr. Kohn hat sich seither als einen sehr tüchtigen und eifrigen Priester bewährt, und darum hat ihn das Kapitel zum Erzbischof gewählt, zumal ein Theil desselben diesmal einen bürgerlichen wählen wollte, nachdem so lange Zeit hindurch die Erzbischöfe von Olmütz dem höchsten Adel angehört haben. Erweist sich Dr. Kohn als ein guter Hirt seiner Diöcese — zu der übrigens auch Theile von Preußisch-Schlesien gehören —, so wird sich kein Katholik an seiner Abkunft und seinem Namen stoßen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

= Leicht entzündbare Augen wasche man nicht sofort nach dem Aufstehen, noch mit sehr kaltem Wasser. Reines, kühles Regenwasser oder abgekochtes Brunnenwasser ist das beste.

= Gegen Husten, Halsschmerzen u. a. m. nimmt man Honig, am besten Lauwarm, in Portionen von je einem guten Kaffeelöffel voll, tagsüber alle zwei Stunden, Nachts bevor man zu Bett geht und Morgens wenigstens eine Stunde vor dem Frühstück. Mancher hartnäckige Husten wurde auch schon vertrieben durch etwas gutes Branntwein mit einer starken Portion Honig vor dem Schlafengehen genommen, wenn der Patient darnach recht stark in's Schwitzen kam.

= Eine einfache Blumenampel für's Zimmer oder Gartenhaus. Man kaufe einen billigen Waschschwamm von ziemlichem Umfang, lege ihn in heißes Wasser und presse ihn beim Wiederherausnehmen nur halb aus. Dann säe man in denselben allerlei Grassamen, ferner etwa Gerste, Lein, Hirse, Rothklee und achte besonders darauf, daß die daraus aufsprießenden Pflanzen in Blättern und Blüthen wohl miteinander übereinstimmen. Die also zubereitete Blumenampel hänge man durch Schnüre an einem Orte auf, an dem sie während einiger Stunden des Tages von der Sonne beschienen werden kann. Bald wird sich aus den Samen ein üppiger Pflanzenbüschel entwickeln, der eine schöne Zierde des Zimmers oder Gartenhauses bildet. Es ist selbstverständlich, daß die Blumenampel täglich begossen werden muß. Das Begießen muß jedoch vorsichtig geschehen; am besten ist es, wenn man einen feinen Staubregen auf den Schwamm niederträufeln läßt.

= Wie man Wachs schmilzt. Um das Wachs aus den Waben oder Kämmen zu gewinnen, wird auf verschiedene Weise verfahren. Die Deckel sowohl als auch die zerbrochenen Stücke des weißen Kammes, in welchem niemals eine Brut gezogen worden, soll von den dunkleren Kämmen getrennt geschmolzen werden. Denn sie sind nicht allein leichter zu schmelzen, sondern da das davon erhaltene Wachs von heller Farbe ist, hält es immer in höherem Preise, als das dunklere. Wenn die Kämme von den Auskleerungen der Arbeitsbienen oder der Drohnen geschwärzt oder von den Häuten der Larven verunreinigt sind, ist es so schwer, das Wachs zu erhalten, daß es manche Bienenzüchter gar nicht der Mühe werth halten. Die Kämme müssen mit weichem Wasser geschmolzen werden, wobei der Kessel nur etwa ⅓ voll sein darf und langsam erhitzt wird. Während des Schmelzens rühre man fortwährend, bis alles gut aufgelöst ist, um. Dann senkt man in den Kessel ein Sieb, welches von Drahttuch gemacht und wie eine Kiste geformt ist, aus welchem das Wachs herausgenommen werden kann, während es hineinströmt. Wenn das Ganze während dem gut umgerührt wird, wird sehr wenig Wachs in dem Bodensatze zurückbleiben. Damit die Wachskuchen aber keine Risse erhalten, sollte das geschmolzene Wachs in Formen gegossen werden, und diese Formen mit dem Wachse sollten an einem warmen Platze aufgestellt werden, damit das Wachs langsam abkühlen kann. Man muß recht acht darauf haben, das Wachs beim Schmelzen nicht zu verderben, denn es darf nicht zu schnell erhitzt werden. Um einen so großen Ertrag als möglich zu erhalten, pflegt man, wenn man Wachs im Großen bereitet, den Inhalt des Kessels in Säcke zu schütten, welche aus Roßhaar oder starken Schnüren gemacht sind, und schließlich diese Säcke, während der Inhalt noch kochend heiß ist, unter eine Presse zu bringen. Manche Bienenzüchter bedienen sich eines Wachskessels, in welchem das Wachs mittels Dampf geschmolzen wird.

= Gegen das Milchfieber der Kühe ist es eine Hauptsache, daß die Kühe in der letzten Zeit vor dem Kalben und in den ersten vier Tagen nach dem Kalben ganz knapp gefüttert werden. Am besten ist es, ihnen in dieser Zeit nichts als gutes Wiesenheu, und auch dieses noch nicht einmal in besonders großer Menge, und reines Trinkwasser zu reichen. Um dieses durchzuführen, ist unerläßlich, die Kuh von ihrem Stand aus der Reihe der übrigen Kühe an einen besonderen Platz, womöglich in einen besonderen Stall zu stellen. Ist die Kuh nicht gar zu üppig während der Trächtigkeit ernährt worden, so genügt es, diese knappe Fütterung etwa zehn Tage vor dem Kalben zu beginnen; andernfalls muß schon drei Wochen vor dem Gebären damit der Anfang gemacht werden. Es ist eine Thatsache, daß durchweg gut genährte und hervorragend milchreiche Kühe am meisten von dem Kalbefieber betroffen werden, und gerade diese Beobachtung hat zu dem bezeichneten Verfahren geführt. Die Wirkung desselben verstärkt man, mindestens bei mäßig genährten Kühen, dadurch, daß man sie in dieser letzten Zeit der Trächtigkeit, falls die Witterung es gestattet, täglich eine halbe Stunde im Freien herumführen läßt. Und endlich ist Gewicht darauf zu legen, daß die Kuh bei dem Kalben und unmittelbar nach demselben vor Erkältung bewahrt wird. Dringend ist zu empfehlen, sie unmittelbar nach dem Gebären mit einer wollenen Decke zu belegen.

= Durch schimmligen Hafer sah man bei Pferden hin und wieder Lähmung der Zunge und Nachhand eintreten, mit Entzündung des Magens und des Darmkanals, an der die Thiere schon nach wenigen Tagen eingingen. Eine der gewöhnlichsten Krankheiten durch solchen Hafer ist aber der Lauterstall, wobei die Thiere unverhältnißmäßig oft und viel wasserhellen Harn absetzen, großen Durst entwickeln, matt werden und abmagern. Oft sind auch Appetitlosigkeit, Kolik, Durchfall und Nierenleiden die Folgen.

= Darf man die Farren zum Zug verwenden? Die mäßige Verwendung zum Zug ist zu empfehlen, zumal es durchaus nicht schwer hält, einen jungen Farren einzugewöhnen; die Farren werden dadurch sehr zahm und entschieden fruchtbarer, als wenn sie jahraus jahrein im Stalle stehen. Bei Gemeindefarrenhaltungen, wo es wohl selten möglich ist, die Thiere zum Zug zu verwenden, wird es sich unter allen Umständen lohnen, dieselben, wenn je kein Tummelplatz vorhanden ist (wozu sich übrigens auch die eingefriedigte Düngerstätte und gewiß nicht zum Schaden des Düngers eignet), täglich mindestens eine halbe Stunde lang, noch besser länger, spazieren führen zu lassen, was bei gutartigen, mit Nasenringen versehenen Thieren keine Schwierigkeit bietet.

= Thomasphosphatmehl hat besonders auf Sandboden ein kräftiges Wachsthum des Klees bewirkt. Ein weiterer Vorzug des Thomasphosphatmehls in Verbindung mit Kainit vor allem bekannten Kunstdünger ist die Unterdrückung werthloser und schädlicher Pflanzen, so namentlich des Schachtelhalms.

= Neues über Stallmist- und Jauchebehandlung. Es versteht sich von selbst, daß der Landwirth für eine richtige Düngerstätte und Jauchegrubenanlage Sorge trägt, seine Dünger vor Auslaugen und Abschwemmen schützt, um nach dieser Seite hin keine Verluste zu riskiren. Aber auch bei bester Anlage und bei gut behandeltem, feucht gehaltenem, festgetretenem und gepreßtem Stallmist entstehen noch erhebliche Verluste an Stickstoff in Folge der Gährung, da dieser wichtige Pflanzennährstoff, theils frei, theils in Form von Ammoniak in mehr oder weniger großen Mengen in die Luft entweicht. Diese Verluste, welche das Jahr hindurch einen beträchtlichen Geldwerth ausmachen, kann man sehr verringern, ja ganz beseitigen, durch Anwendung von Superphosphat, das auf den Mist und in die Jauche gebracht wird. Die im Superphosphat befindliche löslich Phosphorsäure bindet, ähnlich wie der Gips, das Ammoniak und hemmt zugleich die Verwesung des Mistes und der Jauche, so daß auch das Entweichen von freiem Stickstoff unterbleibt. In letzterem Punkt liegt der große Vorzug der Verwendung des Superphosphats gegenüber dem Gips. Man streut das Superphosphat unmittelbar vor dem Ausmisten auf den Dünger im Stall und verwendet pro Tag und ein Stück Großvieh ½ Kilo 20procentiges Superphosphat. Das entspricht also einem jährlichen Aufwand von drei bis vier Centner Superphosphat per Stück Großvieh. Man erschrecke nicht über dieses Opfer. Man braucht dann entsprechend weniger Superphosphat direkt auf das Feld zu streuen und erhält nicht allein einen besseren, werthvolleren Mist, sondern auch eine erheblich größere Masse an Dünger, da die Phosphorsäure die Gährung erschwert, so daß der Misthaufen sich wenig zusammensetzt und nur geringe gasförmige Verluste erleidet. Der Hauptvortheil liegt aber in der Erhaltung des werthvollen Stickstoffes, der im künstlichen Dünger 2½mal höher bezahlt werden muß, als die Phosphorsäure. Diese Stickstoffersparniß ist reiner Gewinn, denn die dem Mist beigegebene Phosphorsäure kommt ja im Boden voll und ganz und sicherer zur Wirkung, als wenn das Superphosphat direkt auf das Feld ausgestreut worden wäre. Die Stickstoffverluste in der Jauche sind noch größer, als die vom Düngerhaufen, daher sollte auch die Jauche mit Superphosphat behandelt werden. Man schütte in dem Maße, als sich die Jauchegrube füllt, von Zeit zu Zeit Superphosphat hinein, so daß auf je 40 Hektoliter Jauche ein Centner 20procentiges Superphosphat aufgewendet wird. Man wird staunen, welche Wirkung eine so behandelte Jauche besonders auf Wiesen und Kleefeldern erzielen läßt. Jeder Landwirth, der so wie so alljährlich eine bestimmte Summe für Kunstdünger ausgibt, verwende einen Theil dieses Geldes zu der angenehmen zweckmäßigen Düngerbehandlung. Die Ausgaben werden reichlich verzinst werden. Auf leichtem Boden ist auch die Beigabe von Kainit zu empfehlen, der ebenfalls den Mist vor Verlusten schützt, zugleich aber dem Boden den wichtigsten Nährstoff Kali zuführt. Sowohl Superphosphat als Kainit wirken in Mischung mit Stallmist angewendet mit unfehlbarer Sicherheit und bewirken in Verbindung mit dem ersparten Stickstoff eine außerordentliche Steigerung der Erträge.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung unserer Vorräthe an Bekleidungsgegenständen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter nothwendig.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereines die Bitte, Sammlungen insbesondere von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Werkzeug, wollenen Socken, alten Decken und Teppichen zu veranlassen; auch die Abgabe von guten Büchern und Schriften, Gesangbüchern oder -Heften wäre erwünscht.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Mengen der badischen Bahn — absenden. Die Absendung kann auch direkt an die Centralsammelstelle in Karlsruhe — Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Die Zuweisung von Geldgaben würde uns ebenfalls sehr erwünscht sein.

Karlsruhe, den 11. November 1892.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Geheimerath Dr. von Stösser.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Lehr- und Erziehungs-Institut zum hl. Grab
in Baden-Baden

nimmt im Früh- und Spätjahr Mädchen auf vom 10. Jahre an.

Sorgfältigste Erziehung!

Unterrichts-Gegenstände wie an Höheren Töchterschulen mit Berücksichtigung des praktischen Lebens.

Französische Konversation!

Schöne Gartenanlage beim Institut und Thermalbäder.

Näheres durch Unterzeichnete.

M. Amalia, Priorin.

Soeben beginnt zu erscheinen und liegt die erste Lieferung in jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht aus:

DIE ORCHIDACEEN
Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz,

herausgegeben von **Max Schulze,**

vollständig in 10–12 Lieferungen à 1 Mk., enthaltend je 7–8 feine Chromotafeln nebst Text in Lexikonformat. Aller 4 Wochen erscheint eine Lieferung.

Verlag von **Fr. Eugen Köhler** in Gera-Untermhaus.

Deutscher Normal-Akten-Heftapparat,
ministeriell zur Anschaffung empfohlen.

Empfehle tit. **Behörden, Anstalten, Gerichten, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern** etc. etc. meinen **Deutschen Normal-Akten-Heftapparat** auf's Beste.

Hochachtend 50.39

Andreas Hoch,

Werkstätte und Kontor: Akademiestraße 14.

Weihnachts-Geschenk.

Experimentir-Kasten,
bestes Lehr- und Lernmittel,

für Knaben von 10 bis 16 Jahren.

Enthält 40 verschiedene sehr sauber gearbeitete physikalische Apparate, z. B. Electrophor, Messingconductor, Leydener Flasche, Entlader, electr. Glockenspiel, Taucher, Elemente, Magnete, Flugrad, Pendel, Probirgläser etc. etc., sowie ein eigens für diese Sammlung geschriebenes Anleitungsbuch, nach welchem über 400 Versuche der Physik, Optik, Mechanik etc. ausgeführt werden können. Jede Gefahr ist für die Kinder ausgeschlossen. Die Apparate sind in einem soliden, durch Fächer getheilten Holzkasten verpackt. Preis compl. M. 20 gegen baar oder Nachnahme. Man verlange Prospekt. **Kunst-Institut u. Mechanische Werkstätte Georg Music, W. Berlin, Amt 8.**

Mechanische Musikwerke:
Manopan. Ariston. Helikon. Symphonion.

Symphonions im Preise von M. 9 bis M. 400, vermittelst auswechselbarer Notenblattern Tausende von Stücken spielend. **Den Schweizer Spielwerken daher weit überlegen.** 6.2

Notenverzeichniss und illustrirter Preiscourant gratis und franko.
Bei Versand nach auswärts Kiste und Verpackung gratis.

Direkter und billigster Bezug durch:

G. Schmidt-Staub, Karlsruhe,

154 Kaiserstrasse, gegenüber der Grenadierkaserne.

— Haupt-Fabrik-Niederlage für Baden. —

Elektrische Telegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen jeder Art und Grösse.

Telephon-Anlagen
(neuestes System).

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. — Langjährige Garantie.

OTTOMAR WOLF, elektrotechnische Fabrik,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 10.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen Preisen:**

Flügel und Pianinos
von **Bechstein, Berdux, Francke, Hagspiel, Lipp, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann** etc.

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein. 40.38

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

S. Lämmle, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 74, am Marktplatz,

Excelsior Normalhemden,

— absolut bestes Erzeugniß der Gegenwart. —

außerordentlich haltbarhaft, warm, angenehm im Tragen, in der Wäsche nicht einlaufend.

Vorräthig in allen Größen und Halsweiten, sowohl vorne als auch auf den Schultern geschlossen.

Preis: per Stück Mk. 4.25,
drei Stück Mk. 12.—.

Nur allein echt bei

S. Lämmle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 74.

Bei Bestellungen ist nur Angabe des Brustumfanges und der Halsweite nöthig.

Nähmaschinen und Fahrräder.

Deutsches Fabrikat zu verschiedenen Preisen billigst unter Garantie zu verkaufen. Bei Baarzahlung 15 bis 20 Procent Rabatt. 88

August Leinz, Ettlingen.

Von der mir zum Verkauf übergebenen

circa 1 Million

guter bis hochfeiner Cigarren in Fehlfarben

ist eine weitere größere Sendung eingetroffen, und erlaube ich mir, Raucher, welche weniger auf schönes Aussehen als auf gute Qualität geben, wiederholt auf diese seltene und beachtenswerthe Gelegenheit aufmerksam zu machen.

10 Sorten à 36, 38, 47, 48 und 55 Mk. per Mille.

3.3 **J. B. Klingele Nachfg.,**

71 Amalienstraße, Ecke der Leopoldstraße, Karlsruhe.

Cigarren — Cigarren
aus nur ausländischen Tabaken.

Wiederverkäufer Rabatt. — Billige Preise. — Bedienung streng reell.

	Façon	Qualität	p. 1/10 M.	p. 1/100 M.
Moneda	klein	kräftig	4.50	42.50
Vianna	mittelgr.	„	4.50	42.50
Grandiosa	gross	mittel	4.50	42.50
Borneo	„	„	4.50	42.50
Titania	„	„	5.50	52.50
Casino	sehr gross	mild	5.50	52.50
Waidmannsheil	gross	mittelst.	5.50	52.50
Felix Brasil	„	stark	5.50	52.50
Gertrud	„	mittelst.	6.50	62.50
Hermann	„	„	6.50	62.50
Formosa	„	mild	6.50	62.50
Irma	klein	leicht	7.50	72.50
Fabula	gross	stark	7.50	70.—
„	klein	„	7.50	72.50
Halcon Schuss	gross	leicht	7.50	72.50
Romeo & Juliette	„	„	9.50	92.50
Melia	klein	stark	9.50	90.—
Glisa	„	„	9.50	92.50
Energia	„	„	9.50	92.50
Recompensa	„	mild	9.50	92.50
El Aguila de Oro	„	stark	9.50	90.—
Marsa	„	mild	11.50	110.—
El Nido	„	„	11.50	110.—
Ellection	mittelgr.	mittelst.	11.50	119.50
Perla de Espana	gross	„	15.—	114.—
El Aguila	„	mild	14.50	114.—
La Vera	mittelgr.	kräftig	14.50	140.—

Sortir: in circa 300 Sorten von Mark 20—1200 per Mille.

Aegyptische, russische, türkische Cigarretten von Mk. 6—100 per Mille.

Specialität: **„Importen".**

Proben an mir unbekannte Besteller nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Cigarren-Versandt-Haus
von
Karl Kornsand, Karlsruhe
Kreuzstrasse 31, nächst dem Bahnhof.

Tuch-Abtheilung.

Eingang Lammstraße. Eingang Lammstraße.

Großes Sortiment in **Tuchen, Burkins Cheviots, Loden, Diagonals** und **Paletot-Stoffen** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten 25.20

Wilh. Wolf jr.

---

13 Hebelstraße 13, nahe am Marktplatz, **hinter dem Rathhaus.**

Moritz Baer,
Neuheiten
in
Herren- und Damenkleiderstoffen, Aussteuerartikeln.

Keine hohe Ladenmiethe ermöglicht mir, der geehrten Kundschaft ganz besonders **vortheilhafte,** billige Einkaufsgelegenheit zu bieten. 2.2

Plüsch-Mäntel, Plüsch-Jacken, Abend-Mäntel

in allen Farben sind wieder in größter Auswahl zu den billigsten, aber festen Preisen eingetroffen. 8.8

E. Neu, Damenmäntel-Fabrik,

Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

Friedrich Roloff,
Kriegstraße 14, gegenüber dem Grünen Hof.

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.

Großes Lager in

Herren-Filzhüten,
das Stück von Mk. 2.30 bis zu den feinsten.

Alle Sorten Schirme und Spazierstöcke.

Karl Goldmann,
Schuhmacher,

227 Kaiserstrasse 227,

KARLSRUHE,

hält sich zur Anfertigung nach Maaß, auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen.

Mein **Lager** von allen Sorten **Schuhen** und **Stiefeln** ist reichlichst assortirt. 30

Reparaturen schnell und billigst.

Die **patentirte Waschmaschine**

„BADENIA"

ist unstreitig die beste, billigste und im Gebrauch einfachste der Gegenwart. Preis **nur 48 Mark;** als Küchentisch zerlegbar. Die „Badenia" übertrifft vermöge ihrer trefflichen Eigenschaften und Handhabung thatsächlich alle Erwartungen, und liegen über ihre Leistungsfähigkeit zahlreiche lobende Anerkennungsschreiben aus Pfarrkreisen und katholischen Anstalten vor.

Mit zwölf Prämien ausgezeichnet.

Prospekte versendet gratis und franko die

Karlsruher Waschmaschinenfabrik „Badenia",
Werderstraße 11.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,
Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen:

Weißweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à	40,	45,	50	u.	55 Pf.,
Markgräfler, feiner Tafelwein	à	60,	70,	80	„	90 „
Ortenauer. dto. sehr kräftig	à	65,	75,	90	„	100 „
Durbacher, fruchtig, prickelnd und bouquetreich	à	80,	90,	100	„	120 „

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à	70,	80,	90	u.	100 Pf.,
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à	100,	120,	130	„	140 „
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à	110,	130,	140	„	160 „

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine.
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.
Man nehme Bezug auf diese Zeitung.

Deutsch-Italiener
(gesetzlicher Verschnitt von Ia-Barletta und deutschem Naturwein)

vortrefflicher rother Tischwein,

I. Sorte à Mark 60.—
II Sorte à Mark 50.— } **per 100 Liter**

verzollt ab **Karlsruhe** durch

Max Homburger,
Weingroßhandlung,
Karlsruhe.

Proben gratis. Fässer leihweise.

Krönlein's Kaffeehalle,
Zähringerstraße 104, zwischen Markt und Ritterstraße.

Specialität

in warmen Getränken mit Ausschluß geistiger Getränke, als:

Kaffee, Milch, Thee, Fleischbrühe per Tasse **10** Pfg., **Cacao** per Tasse **10** u. **15** Pfg.

Guten bürgerlichen **Mittags-** und **Abendtisch** in und außer Abonnement.

Sodawasser, Syphon und sonstige **Mineralwasser** mit verschiedenen **Limonaden.**

Sämmtliche Getränke sowie **kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit von Morgens 6 bis Abends 9½ Uhr.

Für Damen reservirtes Nebenzimmer.

Gute Bedienung, billige Preise.

Geschäfts-Journal
für Pfarrämter

(Verzeichniß der Ein- und Ausläufe der verschiedenen Aktenstücke)

à Buch 90 Pfg.,

sind vorräthig bei der

Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Nähmaschinen-Fabriklager Hermann Provo. — Kaiserstrasse 40, Karlsruhe.

Monopol-Fabrikate ersten Ranges. — Prospekt gratis und franko.

Nähmaschinennadeln, prima Qualität, säurefreies Nähmaschinenöl, Bestandtheile ꝛc. ꝛc.

Die Weingroßhandlung Max Homburger, 30 Kronenstraße 30 und 124a Kaiserstraße 124a,

Inhaberin der „**Goldenen Medaille**" der Internationalen Ausstellung Brüssel 1891, der „**Silbernen Medaille**" der Internationalen Rothen Kreuz-Ausstellung Leipzig 1892, der „**Goldenen Medaille**" des 1. Internationalen Weinmarktes Berlin 1892, empfiehlt aus ihren großen Vorräthen abgelagerter und reiner Weine:

Weissen Tischwein:

à M. —.45 Pfg. per Liter, à M. —.50 Pfg. per Liter, à M. —.60 Pfg. per Liter, à M. —.70 Pfg. per Liter, à M. —.80 Pfg. per Liter,

Rothen Tischwein:

à M. —.50 Pfg. per Liter, à M. —.60 Pfg. per Liter, à M. —.70 Pfg. per Liter, à M. —.95 Pfg. per Liter, à M. 1.10 Pfg. per Liter,

in Fässchen von 20 Liter an, auch in Literflaschen.

Proben werden gratis verabfolgt.

Leonhardt & C

Für

Clavierspieler

ist es immer eine harte Ausgabe für Noten die bisherigen theueren Preise zu bezahlen. Senden Sie uns 1 Mk. 50 Pf. ein und Sie erhalten 12 reizende Klavierstücke zugesandt. Wir haben, was bisher

unglaublich

erschien, über 200 Klavierstücke alter und neuer Meister herstellen lassen, wie Walzer, Tänze, Märsche, Phantasien Kinderstücke u. s. w., welche pro No. nur 10 Pfg. kosten. Obige 12 Stücke können aus unserem Verzeichniss ausgewählt werden, welches wir mit einem hübschen Klavier-Stück für zwei 10 Pfg.-Marken versenden;

aber

man muss sich beeilen, denn die Noten werden rasend gekauft. Dieselben sind auf schönem, starkem Papier gedruckt und kosteten bisher meist 1 Mk. pro Stück. Das ist unglaublich aber

wahr!

Zur Auswahl führen wir einige an: Myrthenblüthen-Walzer, Strassenpolonaise, Maiglöckchenpolka, Paulinenpolka Musikantenpolka, Agnes-Polka, Rheinländer, Donauwellen-Walzer, Seufzer-Walzer, Blumen-Quadrille, Liebeszauber-Walzer, Posther-Walzer, Silberbrunnenwalzer, Hoffnungsstrahlen-Walzer, Das Leben ein Tanz, Fortuna-Galopp, Donau-Lieder, Spörl-Polka Annen-Polka, Künstlerball-Tänze, Katibiska-Polka, Walzerzauber, Wahnsinnigen, Mein Stern Walzer, Geburtstags-Walzer, Ungarische Rheinländer, Aufforderung zum Tanz, sämmtliche Armeemärsche u. s. w.

Verlagsanstalt „Für's Deutsche Volk"
Charlottenburg, Wallstr. 54.

Atelier für künstl. Zähne etc.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Füllungen in **Gold, Email, Amalgam etc.**

Reguliren schiefstehender Zähne.

Hch. Allers,
3 Friedrichsplatz 3.

Stanley-Watch

echt amerik. ff. Ank. Rem.-Savonette, 17 Rub. genau gehend, in prachtv. Gehäuse, 2 Jahre Garantie, M. 26.— franco u. zollfrei. 4.2

F. Buhlinger,
Uhrmacher, Karlsruhe.

Kassenschränke

in nur bester Qualität bei

Wilh. Weiss,
Karlstraße, 130
Erbprinzstr. 5 24.

D. W. Windecker,

14 Akademiestraße 14. Karlsruhe.

Verpackung von Fracht- und Umzugsgut Transport von Mobilien, Gütern und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ausführung. Aufbewahrung in heizbaren trockenen Räumen. 40 97

Spezialgeschäft,
gegründet 1884

Ausführung von Uebersiedelungen von Ort zu Ort mit **Möbelwagen, per Schiff und Eisenbahn ohne Umladung.**

Solide Preise. Gute Bedienung. Bon-Garantie. Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Feinstes **Blüthenmehl**, 5 Pfund zu 1 Mk., prima **Kernengries**, 5 Pfund zu 1 Mk., beste **Eiernudeln — Maccaroni**, äußerst billig, empfiehlt

J. Dolland,
Adlerstraße 5.

NB. Gefällige Aufträge von 2 Mk. an franko Zusendung. 5.3

Denat. Spiritus

im Kleinverkauf

empfiehlt

Franz Mayer, Kurvenstraße 18.

Photographie Atelier Rumbler,

Karl-Friedrichstrasse 32, I. Stock, neben Hôtel Germania.

Aufnahmen in jeder Grösse,

bei garantirt bester Ausführung mässige Preise.

Grosse Uhrenhandlung. Gute Reparatur-Werkstätte.

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Specialität: Vorzügliche **Remontoir-Taschenuhren** mit Marke E. K. zu Mk. 15.

Die Werke dieser Uhren sind mathematisch genau construirt, von bestem Metall ausgeführt und wird für deren Güte jahrelang Garantie geleistet.

Eug. Klingele, Karlsruhe, Kaiserstr. 126.

Normal- und Reform-Artikel.

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Taschentücher, Hosenträger, Jouleards und Cachenez, Kragen- und Manschetten-Knöpfe, Cravatten-Nadeln.

Kaiserstr. 179. **Adolf Hensel,** Kaiserstr. 179.

Specialität: **Herren-Hemden nach Maaß.**

Grosses Lager fertiger Herren-Hemden à Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis 6.—.

Kragen, Manschetten, Cravatten, moderne Formen.

Aretz & Cie.,

Spezial-Geschäft für Gummi-, Guttapercha-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate etc.,

21 Kreuzstraße,

empfehlen:

Gummi-Schuhe in deutschen, englischen, amerikanischen und russischen Fabrikaten,

Linoleum (Korkteppiche), Lager der besten **deutschen** und **englischen** Fabriken (beste Marken), **Stückwaare, abgepaßte Vorlagen** in jeder Größe, und **Läufer,** neueste schöne Dessins, **größte Auswahl, billigste Preise,**

Wachstuche, äußerst weich und geschmeidig, höchst praktische Tischdecken, leicht mit feuchtem Schwamm zu reinigen und daher für den täglichen Familiengebrauch, für Speisetische, Küchen, Kinderstuben, Waschtische, sowie für Restaurationen zu empfehlen, neue und wirklich schöne Muster,

Cocos-Matten und Läufer, sehr billig, schöne Auswahl,

Gummi-Matten, sehr haltbar, namentlich praktisch an Hausthüren ꝛc.,

Gummi (Lithoid)-Wäsche, Kragen, Manchetten ꝛc.,

Gummi-Hosenträger, große Auswahl, billigste Preise,

Gummi-Betteinlagestoffe für Wöchnerinnen und Kranke, sehr billig,

Gummi-Platten, Gummi-Verdichtungs-Schnüre,

Gummi-Schläuche für Gas, Wasser, Bier und Wein ꝛc.,

sämmtliche **technische Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate,**

Verbandstoffe von Paul Hartmann in **Heidenheim,**

Lager in prima **Kernleder-Riemen,**

Wäsche-Auswindmaschinen mit ganz vorzügl. Gummiwalzen,

Mange-Maschinen zum Glätten der Wäsche, sehr solid, praktisch und billig. 20.19

Artikel für Krankenpflege.

Wir suchen stets das Neueste und Beste in unserer Branche zu billigen Preisen zu bieten und laden zur gefälligen Besichtigung unseres Lagers ein.

Die Herren Raucher bitte ich, von meiner Specialmarke

„CORELLA"

gefl. ein Versuch zu machen, und bin ich fest überzeugt, dass solcher Versuch entschieden zu einer dauernden Geschäftsverbindung mit mir führt.

100 Stück Mark 6.50, 500 Stück Mark 32.50 franko, per Stück 7 Pfg.

Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.

Grösste Auswahl der Residenz.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,

zu 12, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28 bis 55 Mark,

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel

in verschiedenen Stoffen und Farben zu 15, 17, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 48 Mk.

Schuwaloffs mit und ohne Pelerine,

besonders für jüngere Herren,

zu 22, 25, 28, 28, 30, 32 35 bis 55 Mark

empfiehlt die **Herrenkleiderfabrik** von

N. Breitbarth,

im grossen Eckladen der Kaiser- und **Lammstrasse.**

Anfertigung nach Maass in eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.

Billigste Bezugsquelle Karlsruhe's.

Meiner hochgeehrten Kundschaft theile hierdurch ergebenst mit, daß mein seit einer langen Reihe von Jahren am Ludwigsplatz betriebenes

Kurz- Weiss- und Woll-waarengeschäft

nach vollendetem Neubau sich wieder am gleichen Platze befindet.

Bestens dankend für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen, bitte ich, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll

C. W. Keller,

Ecke der Waldstraße, am Ludwigsplatz.

I. Karlsruher Hut-Bazar,

Josef Goldfarb,

32 Kriegstraße 32, gegenüber dem Hauptbahnhof, neben Hotel National und Bahnhof-Hotel.

Herren-Filzhüte,

das Neueste,

in allen Farben und Formen, größte Auswahl,

jeder Hut **2.50 Mk.** jeder Hut.

Knaben-Hüte 1.50 bis 2 Mk. die feinsten.

Sonnen- und Regenschirme von 2.50 Mk. bis zu den feinsten.

Feste Preise. Reelle Bedienung.

COUVERTS

mit und ohne Firma, Brief-, Post- und Aktenformat empfiehlt billigst die Buchdruckerei der **Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.**

Vereinslokal,

Marienstraße 16.

Ich empfehle den im Haus befindlichen **großen Saal** den geehrten Vereinen zur gefälligen Benützung; auch sind noch einige Abende auf der **Kegelbahn** zu vergeben.

J. Grüttner, Wirth.

Vereinslokal,

Marienstraße 16.

Empfehle vorzüglichen **Mittagstisch** von 50 Pfg. an.

J. Grüttner Wirth.

Apotheker-Lehrling

gesucht in eine Apotheke Badens. Franko-Offerte befördert die Expedition ds. Blattes unter **Nr. 146.** 6.2

Gesucht

aus anständiger Familie ein intelligenter und williger

Lehrling

mit guter Handschrift in's Bureau eines gr. Restaurant I. Ranges und Weinhandlung in Baden. Kein Lehrgeld. Kost und Wohnung frei. Selbstgeschriebene Offerten (Photographie und Schulzeugnisse) unter *F. P. 100* an die Expedition ds. Blattes.

MENZER's Griechische Weine: sind sehr billig.

Probekisten von **je 12 grossen Flaschen,** herb, süss oder claret:

Marke	A.	B.	C.	D.	F.	G.
	18 Mk.	18 Mk 60 Pfg.	20 Mk. 40 Pfg.	19 Mk.	12 Mk.	12 Mk.

Weisse deutsche Tischweine von 50 Pfg. der Liter an. Rothe deutsche Tischweine von 100 Pfg. der Liter an.
Bitte verlangen Sie die ausführliche **Preisliste** von **J. F. Menzer** Neckargemünd.

KARLSRUHE.
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstrasse 6 u. Kaiserstrasse 102,
empfiehlt sein grosses Lager
in- und ausländischer
Tischweine,
weisse von 45 Pfg., rothe von 65 Pfg. per Liter an;
Dessert- u. Medizinalweine,
sowie
feine Liqueure u. Champagner
in reicher Auswahl.
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche M. 1.75.
Versandt von Postkistchen à 2 Flaschen.

Empfehle meine Werkstätte für sämmtliche **Neuarbeiten** und **Reparaturen** an Gold und Silbersachen rc. bei billigster Berechnung bestens. 15.12
F. Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstr. 139, Marktplatz.

Nebenstehender Regulator, **echt Nussbaum** polirt, 1 Meter hoch, 14 Tage Schlagwerk, genau regulirt, kostet M. 18.—.
Schwaizer Uhrenmanufaktur, Karlsruhe,
Hebelstrasse 11, am Markt.

Emil Bürkel,
Waldstraße 48,
empfiehlt in solider, reeller Waare zu billigsten, festen Preisen:
Leinen jeder Art,
einfach und doppeltbreit,
für **Bett-** und **Leibwäsche,**
Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Badetücher, Küchenwäsche,
Halbleinen u. Baumwolltücher
in jeder Breite,
Ettlinger und Elsässer Shirting, Chiffon, Cretonne, Madapolam, Piqués und Damaste, Satin, Fleck-Piqué rc.,
Taschentücher,
Hemden-Einsätze, Herren-Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden,
Baumwollflanelle,
Bettdecken, Tischdecken, Vorhangstoffe,
Bettbarchent,
Federleinen, Flaumdrell, Matratzendrell, Plumeaubezüge, weiß und bunt,
Bett-Teppiche
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Federn und Flaum, Roßhaar, Wolle.
Anfertigung von Betten.
Lieferung ganzer Aussteuern.
Emil Bürkel,
Waldstraße 48.

Das Zahn-Atelier
von
Joseph Müller
befindet sich vom 23. Oktober 1892 an nicht mehr Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz), sondern 15.12
54 Kaiserstraße 54,
zwischen der Kreuz- und Adlerstraße.

Ich empfehle als billigste und sicherste Kapitalanlagen:
4% Pommer'sche Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Verloosung und Kündigung bis 1900 ausgeschlossen à 102.10,
4% Deutsche Grundschuldbank-Obligationen à 102.—,
4% Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe à 101.50.
4% Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen à 100.50,
in Stücken à M. 100.—, 200, 300, 500, 1000 und 2000,
welche ich provisions- und courtagefrei liefere und im späteren Verloosungsfalle ohne Aufgeld in unverlooste neue Ersatzstücke kostenfrei umtausche.
Albert Schwarz, Stuttgart,
Bankgeschäft, Kronenstrasse Nr. 33.

Ich empfehle als sichere und vortheilhafte Anlage den Kauf von
Jungen Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Aktien,
Stücke à Mark 1200 mit 25% Einzahlung zu circa 107%,
weil dieselben bei dem steigenden Pfandbrief-Verkauf dieses soliden Hypotheken-Instituts in Bälde zur successiven Vollzahlung gelangen und damit die Kurshöhe von dessen alten volleinbezahlten Aktien (111—112% bei 6% Dividende) erreichen und mit denselben auch noch weitersteigen werden.
Albert Schwarz, Stuttgart,
Bank-Geschäft, Kronenstrasse 33.

Männer-Vincentius-Verein St. Stephan Karlsruhe.

Bitte.

Bezugnehmend auf den Artikel im heutigen Blatte richten wir an edle Menschenfreunde die dringende Bitte, bei der herannahenden **Weihnachtszeit unseres Vereins und seiner Armen zu gedenken** durch Beitritt, Gaben an Geld, Naturalien, warmen Kleidungsstücken, Weißzeug, Schuhwerk, welche von den Herren Buchhändler Reuter (Agentur der Literarischen Anstalt), Herrenstraße 35; Kaufmann Bodenmüller, Kaiserstraße 158; Joh. Zöller, Schützenstraße 46, und dem Vorstand des Vereins, Alb. Flink, dankbar entgegengenommen werden.

Im
großen Eintrachtssaale Karlsruhe.
Nur 5 Darstellungen.
Sonntag, 20., und Montag, 21. November:
Das
große Versöhnungsopfer auf Golgatha.
Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu, aufgeführt von der Gesellschaft **altbayrischer Passionsspiele** unter der Direktion **Ed. Allesch.**
Preise der Plätze: Cercleſitz Mk. 1,50; Sperrsitz Mk. 1.—; Galleriesitz 60 Pfg.; Parterre 50 Pfg.; Gallerie 40 Pfg. — Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert,** Ritterstraße.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

KARLSRUHE.
Kaiserstrasse 80 (Sehs'sche Hofapotheke).
Nur noch diese Woche ausgestellt:
Neuestes
Vitriol
Kolossalgemälde
von **Prof. E. Nolde.**
Geöffnet von 10–1 und 2–8 Uhr.
Entree 50 Pfg.

„St. Fridolinuskerze",
aus nur absolut reinem Bienenwachs hergestellt, wofür Mark 1000 Garantie.
Solche ist wegen ihres höchst sparsamen und sehr schönen Brennens das beliebteste Fabrikat. Garantieschein in jedem Packet.
Acht ägyptischen Weihrauch in allen Sorten.
Weihrauchfaß-Preßkohlen, vorzüglichstes Fabrikat, in praktischster Form. Preis per 100 Stück — 1 Postkolli M. 8 — franko und Kiste frei. 10.1
Guillon-Ewiglicht-Apparat,
gibt das schönste, reinlichste und zuverlässigste Ewiglicht; brennt 14 Tage und Nächte ununterbrochen fort. Höchste Oelersparniß. Feinstes Guillon-Kirchenöl. 45 höchste Auszeichnungen. — Prospekte gratis und franko.
Hermann Bruder in Waldshut (Baden),
Wachswaarenfabrik und Wachsbleiche,
General-Depot des Guillon-Ewiglicht-Apparates.

Ludwig Schweisgut,
Grossh. Hoflieferant. Pianoforte-Lager.
Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermassen aus:
Wir hatten Gelegenheit, die **hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits, wie jenseits des Oceans** zu sehen und müssen gestehen, dass uns keines bekannt ist, welches durch mannigfaltige, **interessante Zusammenstellung** und namentlich durch die **mustergiltige Pflege** der Instrumente mehr imponirt hätte, als das Karlsruher Lager des Hoflieferanten
Ludwig Schweisgut.

Flügel, Pianinos
von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten und ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Rudolf Ibach Sohn, Steinway & Sons.**
Pianoforte-Vermiethung.
Reparatur-Anstalt.
Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

Unterzeichneter empfiehlt
Heiligen-Statuen
in über 3000 verschiedenen Modellen, in allen Grössen, bis 2,0 Meter hoch, in **Holz, Terra cotta, Steinmasse, Gyps-, Elfenbeinmasse** und **Gusseisen,** in einfacher, mittler und reicher Fassung.
Photographien sende zur Ansicht, sowie Preisverzeichnisse gratis.
Lourdes-Grotten
in Stein und Papiermasse; Madonna und Bernadette in jeder obigen Masse für Kirchen, Kapellen, Hausaltäre, Gärten, Anlagen etc. in allen Grössen.
Anerkennungsschreiben aus Deutschland, Oesterreich und Schweiz stehen zu Diensten. 6.6
Figuren, sowie ganze **Altäre** werden zum Neurestauriren kunstgerecht ausgeführt.
Freiburg in Baden.
Friedrich Schneider, Maler,
kirchliche Kunstwerkstätte.

Eifrige Katholiken jeden Standes und Alters,

welche helfen wollen an der Bekehrung unserer schwarzen Landsleute in **Kamerun** werden eingeladen, der 3. Klasse der **Frommen Missions-Gesellschaft** beizutreten. Man kann sich selbst, die Seinigen, seine theuren Verstorbenen und auch fremde Personen (ohne deren Wissen) eintragen lassen. Jeder Beitretende erhält bei der Aufnahme eine sehr **schöne Medaille mit Sterbeablaß** und vielen anderen Ablässen (vom hl. Vater gesegnet), er genießt ferner Antheil an den Verdiensten **sämmtlicher** Orden und religiösen Gesellschaften der hl. Kirche u. s. w. — Die Aufnahme geschieht durch Beförderer und Beförderinnen, sowie durch den Unterzeichneten. Die Gesellschaft gründet eben **Missionshäuser in Deutschland** zur Ausbildung von Missionaren und Schwestern und **bedarf sehr der Unterstützung.** Allwöchentlich wird ein feierliches Hochamt celebrirt für die Wohlthäter. Bereits wirken in Deutschland viele hundert Priester und Laien, Männer, Frauen und Jungfrauen, als **Beförderer** und **Beförderinnen** für die Kongregation. **Möge sich doch ein jeder Katholik anschließen!** Eine **einmalige** Gabe, deren Höhe ein Jeder selbst nach seinen Kräften einrichtet, genügt, um für **immer** Mitglied zu werden. Niemand verpflichtet sich im Voraus zu weiteren Leistungen. Kommt alle, reihet Euch ein in die Schaar der eifrigen Söhne und Töchter des **sel. Vinzenz Pallotti: ein Jeder werde Missionar** zur Ehre Gottes und zur Rettung unserer schwarzen Brüder. Man wende sich gütigst an den Unterzeichneten.

Der Generalbeförderer der Frommen Missions-Gesellschaft.
Redakteur Walther Helmes, Münster i. W.

Weingrosshandlung Adolf Steiner,
Karlsruhe und Offenburg,
prämiirt ersten Ranges.
Prinzip: Solide Bedienung, billige Berechnung.
Empfehle mein grosses Lager selbstgekelterter **badischer Weiss- und Rothweine** — letztere sind vorzügliche Sanitätsweine, weshalb allen ausländischen hitzigen Verschnittweinen vorzuziehen. 10.2
Wer Wein kauft, überzeuge sich vom Weinlager und dessen Beschaffenheit

Vergolder August Mülthaler,
Steinstraße 14,
zwischen Kronen- und Adlerstraße,
empfiehlt sich im **Einrahmen von Bildern** jeder Art mit einer großartigen Auswahl der neuesten und besten Gold-, Politur- und Holzrahmen, welche ich auch zum Wiederverarbeiten an Glaser und Schreiner zum billigsten Fabrikpreis empfehle.
Ferner bringe mein unübertroffen großes Lager in **Spiegeln** und **Vorhangstangen** in gewöhnlichen und feinsten Sorten in empfehlende Erinnerung.
Neuvergolden alter Spiegel- und Bilderrahmen, Möbel rc. solid und billig. 40.35

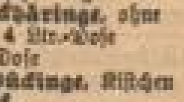
Das Zahn-Atelier
von
Karl Petry 50.37
befindet sich
Ludwigsplatz 63, eine Stiege hoch
(Krokodil).

Für Bäcker!
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Laden, in welchem ein **Brod- und Mehlkonsum** mit großem Umsatz betrieben wird, ist in einer gewerbreichen Stadt, in der Nähe von Karlsruhe, Umstände halber billig zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten eignen sich zur Bäckereieinrichtung vorzüglich. Offerten an die Expedition dies. Blattes erbeten unter **Nr. 145.** 4.3

Empfehle einen guten, kräftigen
Mittagstisch im Abonnement
zu 75 Pf. und M. 1.—.
Nachmittags ausgezeichneten **Kaffee,**
reichhaltige, pikante
Frühstücks- und Abend-Karte.
Gute, reingehaltene *Badische, Pfälzer, Rhein- und Mosel-Weine.*
Kuhn, Fischer's Weinstube,
29 neue Kreuzstrasse 29.

Restauration Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Prinz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Faß.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft, früher Kreuzstraße 16, jetzt **Ecke der Zähringer- und Kreuzstraße 10,** im 2. Stock, bei der kleinen Kirche.
Frau Eitzele, Wittwe.



Sardinen, Post-Colli,	Mk. 2.80
Rollmöpse,	Mk. 2.80
Bismarckhäringe, ohne Gräten 4 Ltr.-Dose	Mk. 3.40
2 Ltr./Dose	Mk. 2.00
Kieler Bücklinge, Kistchen 50 Stück	Mk. 2.25
Nürnberger Ochsenmaulsalat, 10 Pfd.-Fäßchen	Mk. 3.90

versendet in frischer Waare unter Nachnahme **Fisch- und Käshandlung**
A. Rehm,
Spitalstraße 19, Karlsruhe. 41

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: (i. V.): B. Harfner. — Für Haus- u. Landwirthschaft, Handel u. Inserate: L. Vogel. Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 42, L. Vogel, Direktor.